

Sperrfrist: 06.07.2016, 12:00 Uhr!



Es gilt das gesprochene Wort!

**Ausführungen von Geschäftsführer Herbert Marner
anlässlich der Jahres-Pressekonferenz der Koelnmesse
am 06.07.2016, 11:00 Uhr, Messehochhaus, Großer Sitzungssaal**

- **Deutliche Steigerung von Umsatz und Gewinn**
- **Koelnmesse bleibt nachhaltig in der Gewinnzone**
- **Koelnmesse 3.0 schreitet weiter voran**

Ich freue mich dieses Jahr besonders, die Finanzkennzahlen der Koelnmesse vorzustellen, denn das mit Abstand erfolgreichste Jahr der bisherigen Unternehmensgeschichte glänzt nicht nur mit neuen Höchstwerten, sondern hat auch unsere Erwartungen deutlich übertroffen.

Zunächst zum Konzern insgesamt: 321,2 Millionen Euro Umsatz haben Koelnmesse GmbH, Koelnmesse Ausstellungen GmbH und die Auslandsgesellschaften in 9 Ländern insgesamt erwirtschaftet. Das sind 17 Millionen mehr als unsere schon ambitionierte Planung vorsah. Der Durchschnittsumsatz im Vierjahresvergleich ist somit um rund 19 Prozent gestiegen, von rund 223 Millionen zwischen 2008 und 2011 auf 265 Millionen zwischen 2012 und 2015. Ein Blick auf die Zeitspanne 2009 bis heute macht die positive Entwicklung noch deutlicher: Der Umsatz ist in den vergangenen 6 Jahren um sagenhafte 40 Prozent gestiegen.

Ebenso beeindruckend ist die Ergebnisentwicklung. Die Koelnmesse schließt das Jahr 2015 mit einem Gewinn von 36,7 Millionen Euro ab. Er liegt 16 Millionen über den Planwerten. Der Gewinn hat natürlich auch positive Auswirkungen auf unser Eigenkapital: Die Eigenkapitalquote der Koelnmesse erreicht in 2015 einen Wert von über 49 Prozent. Zum Vergleich: Bei deutschen Unternehmen liegt sie im Schnitt bei 29 Prozent, im deutschen Mittelstand bei 22 Prozent.

Dass wir 2016 noch einmal Verlust schreiben, ist bereits bekannt. Nach heutiger Planung liegt das Minus bei 17 Millionen Euro. 2016 wird für den Konzern im Zeitrahmen der Mittelfristplanung aber das letzte Jahr mit einem Fehlbetrag sein.

Die Situation in 2016 könnte sich allerdings noch verändern: Im März haben Stadt Köln, Koelnmesse und Esch-Fonds der Vergleichsvereinbarung im Streit um die Nordhallen zugestimmt. Der Vergleich sieht vor, dass sich die Mietzahlungen pro Jahr für die Nordhallen dauerhaft um über 5 Millionen Euro reduzieren. Allerdings steht er noch unter dem Vorbehalt, dass die EU-Kommission ihre Zustimmung unter beihilfe- und vergaberechtlichen Aspekten geben wird. Stimmt auch die EU-Kommission zu, wirkt sich dies positiv auf das Ergebnis aus.

Dann können wir eine Rückstellung von 30 Millionen Euro auflösen. Die hat die Koelnmesse in den vergangenen Jahren aus der Differenz der im Rahmen der Interimsvereinbarung gezahlten Miete – zuletzt ca. 75 Prozent – zu den 100 Prozent der Ursprungsmiete gebildet – für den Fall, dass wir am Ende eines Verfahrens doch die ursprünglich geltende Miete hätten zahlen müssen. Diese 30 Millionen

Euro sind allerdings nicht als unverhoffter Geldsegen zu verstehen, sondern bereits in unserem Bankguthaben enthalten.

Die Entscheidung der EU steht noch aus. Unabhängig davon gilt: Die erwartete Wirtschafts- und Geschäftsentwicklung zugrunde gelegt, bleibt die Koelnmesse in den kommenden Jahren nachhaltig in der Gewinnzone. Für die kommenden 4 Jahre rechnen wir mit einem durchschnittlichen Umsatz oberhalb der 300-Millionen-Euro-Marke. Hinzu kommt ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von über 56 Millionen Euro in 2015, und auch in den nächsten Jahren rechnen wir mit positiven Werten.

Daraus ergibt sich Spielraum für neue Investitionen. So haben wir 2015 Beträge in Höhe von über 16 Millionen Euro investiert, unter anderem in IT-Lösungen und den Ausbau unseres Engagements im Ausland. Es gibt dringenden Investitionsbedarf auf unserem Gelände, dem wir im Rahmen unseres Programms Koelnmesse 3.0 nachkommen. Die bisher erreichten Ergebnisse und die prognostizierten Gewinne der kommenden Jahre werden wir dazu dringend benötigen. Der Aufsichtsrat hat für 2015 und 2016 schon Einzelmaßnahmen von rund 75 Millionen Euro dazu freigegeben. Zurzeit befinden wir uns in erfolgsversprechenden Gesprächen mit unseren Banken, um die für die Finanzierung von Koelnmesse 3.0 benötigten Fremdkapital-Mittel zu günstigen Konditionen in der Niedrigzinsphase zu sichern.

Seit dem Startschuss Ende 2014 sind wir mit Koelnmesse 3.0 gut vorangekommen.

- Im Fokus stand 2015 die Planung des neuen, rund 3.260 Plätze fassenden Parkhauses. Der geschwungene Baukörper am Ende der Brügelmannstraße wird direkt an die Kölner Zoobrücke angebunden und sorgt somit für erhebliche Verkehrsentslastung in Deutz und Mülheim. Die Grundsteinlegung soll noch diesen Sommer erfolgen.
- Wir haben renommierte Büros für die innenarchitektonische Gestaltung unserer Südhallen und für das neue Design des Parkhauses gefunden.
- Im März 2016 haben wir außerdem im Wettbewerb zum Südgelände das Architekturbüro JSWD ausgewählt. Gemeinsam mit den Kölner Architekten konkretisieren wir nun die Planung zu Halle 1plus, Confex® und Terminal.
- Aktuell finden Nutzerworkshops zur Ausgestaltung der Confex®-Halle statt, die als Messe-, Kongress- und Eventhalle zugleich neuen Formaten aus Conference und Exhibition Raum bieten soll. Veranstaltungen mit bis zu 4.000 Personen finden hier ab 2021 Platz. Will man die Halle für Kongresse einsetzen, also ausgestattet mit zahlreichen Besprechungs- und Meetingräumen, ist sie für 2.500 Personen nutzbar.
- Die Planung für die Halle 1plus schreitet ebenfalls mit großen Schritten voran und soll bis Ende 2017 abgeschlossen sein.
- Nach der pünktlichen und im Budget liegenden Inbetriebnahme des neuen Blockheizkraftwerks und dem Umstieg auf Fernwärme, sind Sanierungsmaßnahmen ein weiterer Schwerpunkt des Programms.
- So läuft beispielsweise die Planung zur Erneuerung der Halle 10, die den höchsten Sanierungsbedarf hat, auf Hochtouren. Schritt für Schritt wird die Halle segmentweise saniert – ohne den laufenden Messebetrieb zu stören. 2017 werden wir die ersten 5.000 m² Hallenfläche modernisieren – vom Boden über die Stützen bis zur Decke.

- Ein weiterer wichtiger Schritt war der Austausch der Gebäudeleittechnik für das gesamte Messegelände, so dass beispielsweise die 580 Lüftungsanlagen in den Hallen wie gewohnt per Knopfdruck vom Messehochhaus aus gesteuert werden können.

Aber nicht nur wir bauen hier auf der rechten Rheinseite Kölns. Auch um unser Gelände tut sich viel: Gerade sind die Baumaßnahmen in der MesseCity, auf dem Gelände zwischen unseren Südhallen und dem Bahnhof Messe/Deutz, gestartet. Um Beeinträchtigungen bzw. Behinderung während der Bauzeit zu minimieren, steht die Koelnmesse seit Langem in engem Austausch mit den Projektbeteiligten der MesseCity.

Wir investieren aber nicht nur in Steine. Mit der Einführung des Vertriebssystems Cloud for Customer, kurz C4C, und des Marketingsystems hybris im Rahmen unserer digitalen Strategie entsteht bei der Koelnmesse die modernste IT-Architektur weltweit. Die Koelnmesse ist das erste Unternehmen, das die Verbindung der beiden Systeme im Rahmen einer serviceorientierten Architektur nutzt. Der Softwareentwickler SAP hat dazu – extra für den Einsatz bei der Koelnmesse – eine maßgeschneiderte Lösung für seine Standardsoftware entwickelt.

Soviel zum Jahr 2015 und zum Ausblick auf die kommenden Jahre. Ich freue mich über den außerordentlichen Erfolg der Koelnmesse und auf die nächsten Schritte, um auch in Zukunft unseren Kunden gute Messen auf einem hochwertigen Gelände bieten zu können.